



ENERGIE-CONTROL AUSTRIA
Rudolfsplatz 13a
1010 Wien

Per E-Mail an stromkennzeichnung@e-control.at

herwig.hauenschild@energieallianz.at
leopold.wanzenböck@naturkraft.at
80/VEÖ/Herk/ECA160930
Tel. +43 1 904 10-13323
Wien, 30.09.2016

Stellungnahme der Energieallianz Austria GmbH zum Begutachtungsentwurf der Herkunftsnachweispreis-Verordnung 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

die ENERGIEALLIANZ Austria GmbH (kurz „EAA“) bedankt sich für die Gelegenheit, zum vorliegenden Begutachtungsentwurf der Herkunftsnachweispreis-Verordnung 2017 wie folgt Stellung nehmen zu dürfen.

Allgemeines:

Einleitend halten wir fest, dass die im aktuellen Begutachtungsentwurf ab 1.1.2017 vorgesehene Erhöhung des Preises für zugewiesene Herkunftsnachweise auf 0,93 Euro/MWh von der EAA mit Nachdruck abgelehnt wird, da dies in keiner Weise dem Marktumfeld entspricht.

Wir erlauben uns erneut darauf hinzuweisen, dass für zugewiesene Herkunftsnachweise von der E-Control ein Marktpreis festzusetzen ist. Ganz offensichtlich soll es sich dabei um einen Preis handeln, der am Markt zustande kommen würde, denn die E-Control kann gemäß § 10 Abs. 12 Ökostromgesetz 2012 zur Marktpreisfindung sogar Herkunftsnachweise versteigern. Die im Vorfeld der Veröffentlichung des Begutachtungsentwurfes von E-Control durchgeführte anonyme Umfrage unter den Marktteilnehmern (Stromhändler und Stromlieferanten) wird grundsätzlich als ein positiver Ansatz gesehen, jedoch mit dem Nachteil, dass die Preisfindung aus unserer Sicht weiterhin nicht nachvollziehbar ist und sich nicht mit unseren Markterfahrungen deckt. Aus Sicht der EAA hat der Preis für diese speziellen Herkunftsnachweise (gefördert, eingeschränkt handelbar und nur in Österreich verwendbar) im Rahmen der Ökostromzuweisung unter 0,3 Euro/MWh zu liegen.

Zu den einzelnen Bestimmungen des Verordnungsentwurfs nehmen wir wie folgt Stellung:

Wir erlauben uns vorab nochmals festzuhalten, dass in der Herkunftsnachweispreis-Verordnung 2017 klarzustellen ist, dass den Stromhändlern nur jene Mengen an Herkunftsnachweisen gemäß § 10 Abs. 8 bzw. § 40 Abs. 1 Ökostromgesetz 2012 verrechnet werden, die auch nachweislich an diese übertragen wurden und nicht Fahrplanwerte herangezogen werden, die Ausgleichsenergie enthalten und keinen Nachweis über die Herkunft angeben.

Die Mehraufwendungen, welche sich für die Ökostromabwicklungsstelle aus dem Ökostromregime ergeben, werden gemäß § 5 Abs. 1 Z. 24 und Z. 25 bzw. § 48 Abs. 1 und 45 Abs. 5 Z. 4 Ökostromgesetz 2012 mit dem Ökostromförderbeitrag und der Ökostrompauschale abgedeckt. Daraus kann geschlossen werden, dass der Gesetzgeber die Intention hat, dass die Förderkomponente für das Ökostromregime transparent mit dem Ökostromförderbeitrag bzw. der Ökostrompauschale abgedeckt werden soll. Die Höhe des Herkunftsnachweispreises hat demnach marktkonform und ohne Förderkomponenten zu sein. Die Ausführungen in den Erläuterungen zum Begutachtungsentwurf, wonach die Preise (bzw. die Erlöse) für die Herkunftsnachweise des zugewiesenen Ökostromes (neben der Ökostrompauschale und dem Ökostromförderbeitrag) der Finanzierung des Ökostromfördersystems dienen, stehen daher im Widerspruch zu den gesetzlichen Vorgaben.

Die Nutzungsmöglichkeit der Herkunftsnachweise aus dem Ökostromregime ist allerdings weiterhin durch die Tatsache der ausschließlichen Verwendung für die Belieferung von Kunden im Inland gemäß § 40 Abs. 3 Ökostromgesetz 2012 stark eingeschränkt. Diese Verpflichtung bedeutet u.a. einen Nachteil für die österreichischen Lieferanten im europäischen Vergleich und ist außerdem bei der Preisbemessung dadurch zu berücksichtigen, dass für den Export in das Ausland gemeldete Preise in die Preisermittlung gar nicht einfließen dürfen.

Die E-Control weist selbst darauf hin, dass es sich bei den zugewiesenen Herkunftsnachweisen aus dem Ökostromregime um ein Gut handelt, „dass nur eingeschränkt gehandelt werden kann“, jedoch ein Marktpreis von ihr festzusetzen ist. Die E-Control möchte allerdings von der per Gesetz eingeräumten Möglichkeit, einen geringfügigen Anteil an Herkunftsnachweisen zu versteigern, um so einen angemessenen Preis für die Herkunftsnachweise zu ermitteln, nicht Gebrauch machen. Die EAA sieht demgegenüber weiterhin in einer Versteigerung von Herkunftsnachweisen durch E-Control den bestmöglichen Weg für die Preisermittlung.

Der Verweis von E-Control darauf, dass nicht alle zugewiesenen Herkunftsnachweise von den Lieferanten verwendet wurden und daher ungenutzt verfallen sind, kann von der EAA nicht nachvollzogen werden. Die Gestaltung der Stromkennzeichnung obliegt ausschließlich der unternehmerischen Entscheidung der Stromhändler. Jedoch zeigt dies, dass die zugewiesenen Herkunftsnachweise aus dem Ökostromregime eine andere Wertigkeit haben, als beispielsweise

Herkunftsnachweise aus neuen Erzeugungsanlagen, welche nicht über das Ökostromregime gefördert werden.

Der Vergleich zu Ökostromprodukten für Endverbraucher ist zudem nicht sachgerecht, da es sich um unterschiedliche Geschäftsfelder mit völlig anderem Abwicklungsaufwand – Großhandel versus Lieferung an Endverbraucher – handelt.

Bei der anonymen Befragung der Stromlieferanten und -händler wurden heuer im Unterschied zum Vorjahr keine Mengen abgefragt, sondern ausschließlich die gehandelten Preise für Herkunftsnachweise. Die Marktbefragung mit 17 anonym gemeldeten nationalen Transaktionen für 2015 und 11 anonym gemeldeten nationalen Transaktionen für 2016 erscheint von sich aus schon als nicht repräsentative Stichprobe für eine Beurteilung des Preisniveaus. Aufgrund der enormen absoluten Bandbreite bei den anonym gemeldeten nationalen Transaktionen für 2016 zwischen minimal 0,28 €/MWh und maximal 2,5 €/MWh führt die Heranziehung des Mittelwertes zu einem sehr stark verzerrten Ergebnis. Daher wird eine Heranziehung des Mittelwertes der gemeldeten Preise mit Nachdruck abgelehnt, da keine Mengengewichtung einfließt. Aus diesem Grund sollte der Median als Grundlage für die Festlegung des für das Kalenderjahr 2017 gültigen Preises herangezogen werden. Weiters ist noch darauf hinzuweisen, dass gerade Herkunftsnachweise aus geförderten Anlagen kaum begehrt sind und nochmals signifikant geringere Preise erzielen, als Herkunftsnachweise aus nicht geförderten Anlagen. Auch dies hätte berücksichtigt werden müssen und der festzusetzende Preis hat dadurch sogar deutlich unter 0,3 Euro/MWh zu liegen.

Abschließend möchten wir zusammenfassend daher nochmals darauf hinweisen, dass eine Preisermittlung ausschließlich über eine Marktbefragung nur eingeschränkt aussagekräftig ist, da sich die Herkunftsnachweise im Rahmen der Ökostromzuweisung in wesentlichen Merkmalen von anderen Herkunftsnachweise unterscheiden.

Wir ersuchen um Berücksichtigung unserer Anmerkungen.

Mit freundlichen Grüßen



ENERGIEALLIANZ Austria GmbH im eigenen Namen
sowie als Komplementärgeschäftsführer
der Energie Burgenland Vertrieb GmbH & Co KG,
der EVN Energievertrieb GmbH & Co KG und
der WIEN ENERGIE Vertrieb GmbH & Co KG
sowie im Namen der Tochterunternehmen
Naturkraft Energievertriebsgesellschaft m.b.H. und
switch Energievertriebsgesellschaft m.b.H.